

# Berufe für die Gesundheit

## Mehr als 200 Schüler bekommen in den Zentralhallen einen Einblick

VON ANDREAS WARTALA

Hamm – Gesundheitsberufe haben Konjunktur: Sie profitieren von der demografischen Entwicklung, eine Automatisierung ist fast nicht möglich. Die Nachfrage nach Pflegeern, Masseuren, Therapeuten oder Notfallsanitätern steigt von Jahr zu Jahr. Und trotzdem sind Nachwuchskräfte nur schwer zu bekommen.

Um die Berufe bekannter zu machen und Perspektiven für Schüler aufzuzeigen, fand gestern in den Zentralhallen ein „Tag der Gesundheitsberufe“ statt. In enger Zusammenarbeit mit den drei Hammer Krankenhäusern haben die kommunale Koordinierungsstelle der Stadt Hamm, das Kommunale Jobcenter, die Regionalagentur Westfälisches Ruhrgebiet und die Agentur für Arbeit diesen Tag für junge Leute konzipiert und organisiert.

Rund 200 Schüler, die im Vorfeld ihr Interesse an Gesundheitsberufen bekundet hatten, konnten sich über die



**Gesundheit zum Anfassen** – auch das gab es bei dem Infotag in den Zentralhallen.

FOTO: ROTHER

verschiedenen Berufe im Gesundheitswesen informieren. „Wir haben bewusst im Vorfeld eine Auslese getroffen, damit nur die Schüler dabei sind, die wirklich Interesse an einem Beruf im Gesundheitswesen haben“, sagte Manfred Hielen vom Kommunalen Jobcenter.

Das Konzept scheint aufgegangen zu sein. Angestrengt und angeregt unterhielten sich Schüler mit Vertretern

der einzelnen Branchen. Durch praktische Beispiele konnten Einblicke in die verschiedenen Berufe gewonnen werden. Operationstechnische Assistenten zeigten den Schülern OP-Bestecke, Notfallsanitäter der Feuerwehr Notfallkoffer und Rettungstransportwagen.

Aber nicht nur pflegerische oder technische Berufe im Krankenhaus wurden in den Zentralhallen vorgestellt. Die

## Kein Abschluss ohne Anschluss

Der **Tag der Gesundheitsberufe** fand auch im Rahmen des Landesprogramms „**Kein Abschluss ohne Anschluss**“ statt. Mit dem Programm wird eine flächendeckende, systematische Gestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf für alle Jugendlichen allgemeinbildender Schulen eingeführt. Seit dem Schuljahr 2016/17 nehmen alle weiterführenden Schulen an dem Programm teil. Ziel ist es, junge Menschen auf dem **Weg in die Arbeitswelt** konsequent und zielorientiert zu begleiten und ihnen einheitliche Mindeststandards der Berufsorientierung zu bieten.

Ein Element ist die **Berufsfelderkundung**. Dabei werden Jugendliche der 8. Klasse ganz persönlich in ihrem **Berufswahlprozess** unterstützt. Sie nehmen an einer Potenzialanalyse teil, deren Ergebnis auf bestimmte **Stärken und Talente** in bestimmten Berufsfeldern erkennen lässt. Diese bilden die **Grundlage** für den nächsten Schritt: die **Tagespraktika**

Hochschule für Gesundheit aus Bochum erklärte den Beruf der Logopäden, die Physiotherapieschule GPS aus Bergkamen stellte die Ausbildung zum Physiotherapeuten vor.

Angesichts des Nachwuchsmangels wurde hier deutlich, dass inzwischen 70 Prozent der Schulkosten vom Land NRW getragen werden. Dass auch Handwerksberufe zu den Gesundheitsberufen ge-

hören, demonstrierten Augenhilfen und Orthopädienschuhmacher.

Für Schüler der Jahrgangsstufen 9 bis 13 wurden in verschiedenen Workshops Studiengänge im Gesundheitswesen vorgestellt. 40 Schüler hatten sich dazu angemeldet. Sie erfuhren wissenswertes über das Studium zur Hebamme, zum Gesundheitsmanager oder über die Ökotrophologie.